

Merseburger Zeitung

Merseburger Kurier

Donnerstagsausgabe Merseburg, den 5. Mai 1927 Nummer 104

Neues in Kürze.

Der Reichsfinanzminister wird die Führer der Reichsparteien Anfang kommender Woche empfangen. Die vom Minister angeführten Gesandten zur Vereinfachung und Entlastung der Steuern sind im Finanzministerium bereits in den wesentlichen Teilen fertiggestellt, sie sollen unter allen Umständen bis 1. Juli im Reichstag zur Verabschiedung gelangen.

Die Londoner „Morningpost“ meldet, der Monatsbericht des Generalagenten an die Reparationskommission betone die fortgeschrittene Besserung der deutschen Wirtschaftslage, die Zunahme der Rentabilität der deutschen Industrie und den Rückgang des Arbeitslosenstandes in Deutschland als wichtige Faktoren für die weitere Erfüllungsmöglichkeit des Dawesplanes.

Aus Milwaukee (Vereinigte Staaten) wird gemeldet: Die Universität Marquette hat dem deutschen Botschafter Frhr. v. Maltzan den juristischen Doktorgrad verliehen, und zwar auf Grund seiner langen diplomatischen Laufbahn und seiner Betonung des guten Willens unter allen Völkern.

Das Große Schöffengericht in Königsberg verurteilte den Hauslehrer Vogel, der letznerzeit in Königsberger russischen Konjul verweilt, wegen schwerer Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten und einer Woche Gefängnis, von der Erzahlung der Kosten. Dem Angeklagten wurde Strafauflösung mit Bewährungsfrist bis zum 1. Juni 1930 bewilligt. Der Haftbefehl wurde aufgehoben.

Das Reichsgericht in Leipzig verurteilte vier bei der „Roten Hilfe“ tätige Kommunisten zu Strafen von 1½ bis 3½ Jahren Gefängnis, weil ihnen nachgewiesen wurde, daß die „Rote Hilfe“ sich an der „Rückwärtsführung“ beteiligt habe, die in der Hauptlage dem Zweck diene, die hochverräterischen Pläne der K. P. D. durchzuführen und den bewaffneten Aufstand vorzubereiten.

Der Prager Ausschuss der Kommunistischen Partei hat einstimmig beschlossen, den Prager kommunistischen Abgeordneten Dr. Etala als Stützpunktmann wegen Verletzung der Parteizucht abzuverhaften.

Als Protest gegen die letzten Wahlen in Ostpreußen hat der Ständebund zur Herbeiführung eines Volksbegehrens auf Erhebung des Bundesrates durch eine berufsständische Kammer Unterschriften gesammelt. Die geforderte notwendige Mindestzahl von 200 000 Stimmen ist bereits erreicht.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Straßburg: Am 1. Mai sind die neuen Verordnungen zur Wiedereingliederung der deutschen Sprache erlassen. Sie beschränken den Gebrauch auf die fünf ersten Schuljahre, für die späteren Klassen werden nur drei Pflichtstunden in Deutsch pro Woche vorgeschrieben.

Am 1. Juli soll in Holland sowohl für den Werkstoff im Inland als auch im Grenzverkehr mit Deutschland und Belgien eine Ermäßigung des Zollsportals um 25 Proz. herbeigeführt werden.

Die Konferenz der französischen und englischen Industriellen wurde am 3. Mai in Paris eröffnet. Es wurde als wünschenswert bezeichnet, daß dem Haager Schiedsgericht für den Handelsverkehr ein Sachmann beigeordnet wird.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen betrug in der am 25. April zu Ende gegangenen Woche 1 044 800, das sind 61 040 weniger als in der Vorwoche, aber immer noch 62 923 mehr als vor einem Jahr.

Wie aus Cherbourg gemeldet wird, werden sechs Goliath-Fregatten der schwersten Bombardementskategorie dem Westkanal, auf dem am 18. Mai der Präsident der französischen Republik, Doumergue, seine Fahrt nach England antritt, bis auf den halben Weg von Calais nach Dover begleiten. — Eine charakteristische Begleitung für den Präsidenten des „friedliebigen“ Frankreichs!

In einem Pariser Saasensbericht aus Maroffo wird angegeben, daß vier Stämme sich gegen die französischen Behörden erhoben haben. Die Bewegung gehe von der spanischen Zone aus.

Kriegswolken aus Ostasien.

Bei der Maifester in Moskau hielt der Vorsitzende des Rates der Volksbeauftragten, Kozlov, eine sensationelle Ansprache. Er sagte: Wir gehen nach Genf, ohne andere Ziele im geringsten anzugeben. Wir fordern die Auslieferung der Weltwirtschaft an das Proletariat. Wir müssen aber auch rüsten, denn von Ostasien nach der Kamps um die Herrschaft des Sowjetstaates.

Das Sowjetrussische Außenamt hat dem chinesischen Gesandten in Moskau eine Warnungsurkunde überreicht. Die Sowjetregierung mahnt die chinesische Regierung auf die über ihr erlittenen Folgen aufmerksam, die eine Hinrichtung der politischen Gefangenen nach sich ziehen würde.

Die Londoner „Times“ meldet: Die britische Reichsregierung riefete ein neues Zirkular-

verlangen an die Dominions nach Bereitstellung von Hilfsschiffen für Ostasien. Die Londoner „Times“ meldet aus Südkorea: Die japanischen Rüstungen und die Transporttransporte nach Südkorea nehmen ein immer schnelleres Tempo an. Korea steht seit Montag unter dem Kriegsrecht. Die allgemeine Meinung der Konjunktur ist, daß sich in Korea große Dinge vorbereiten, deren Einwirkung sich sowohl gegen China wie gegen Ausland bald zeigen müssen.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt zu Koznaréts Rede vor dem Generalrat: Seit Vocarno ist Koznaréts Rede die erste Wiederkehr der Gegnerschaft Frankreichs zu Deutschland. Beide Mächte werden nie zusammenkommen. Die europäische Lage bleibt bitter und die Gefahr einer Wiederholung des Weltkrieges erscheint von Jahr zu Jahr wahrscheinlicher.

Schwere Niederlage der chinesischen Nordarmee.

Nach einer Meldung aus Peking über Paris haben die Nordtruppen eine ziemlich schwere Niederlage erlitten. Die Lage der Nordarmee ist durch den Abzug des Generals Sunjiansung zu den Südküsten noch unheilvoller geworden. General Sunjiansung rückt in Einkürzen in das östliche Gebiet der Honanprovinz vor, um die Nordarmee von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Schanghai hat General Sunjiansung gestern zwei vergebliche Versuche, den Vangtje zu überqueren, unternommen.

Deutschland fordert Herabsetzung der Besatzungstruppen.

Wie von zukünftiger Seite mitgeteilt wird, ist es richtig, daß der deutsche Botschafter in Paris, Rieth, beantragt worden ist, mit dem französischen Außenminister eine Klärung über die Frage der Verminderung der Besatzungstruppen herbeizuführen. Hinsichtlich liegt jedoch bisher kein Bericht darüber vor, welchen Erfolg seine Unternehmung gehabt hat. Von der gleichzeitigen Herabsetzung eines Memorandums in London, Rom und Brüssel ist hingegen bisher noch nichts bekannt.

Der Pariser „Matin“ schreibt zu dem Empfang des Reichsvertreters Rieth durch Außenminister Briand: Im Verlauf der Unterredung habe Briand abgelehnt, auf die Verminderung der jetzigen Bestände der Besatzungstruppen im Rheinland bzw. die vorzeitige Räumung einzugehen. Dr. Rieth habe auf die Notwendigkeit der Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet hingewiesen. Er habe in Zusammenhang mit dem neuen französischen Zolltarif mit Nachdruck betont, daß auf die Interessen der deutschen Industrie und Kaufmannschaft Rücksicht genommen werden müßte. Schließlich habe Rieth Briand daran erinnert, daß die deutsche Regierung in ihrer Gesamtheit davon überzeugt sei, daß nur die Politik der deutsch-französischen Annäherung den Frieden gewährleisten könne.

Der „Matin“ erklärt weiter, die Demarche des deutschen Gesandten sei als ein Eintreten in die Materie zu betrachten. Im kommenden Monat, wenn die Frist für die Fortsetzung der deutschen Oberbefehlungen abgelaufen sei, werde die deutsche Regierung sicherlich die Frage der Rheinlandräumung erneut in den Mittelpunkt der Politik stellen.

Keine englische Zustimmung zur Verminderung der Besatzungstruppen.

Die amtliche Pariser Saasensagentur berichtet aus London, in zukünftigen englischen Kreisen werde die Meldung bemerkt, daß die deutsche Forderung betr. Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland die Zustimmung der englischen Regierung gefunden habe.

Über die deutschen Handelsvertragsverhandlungen liegen heute ungünstige Meldungen vor. Warschau und Paris machen neue Schwierigkeiten. Zur allgemeinen Ueberzeugung melden heute aus Prager Zeitungen, daß die so günstig begonnenen tschechisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen Schwierigkeiten zu zeigen beginnen. — Paris, Prag, Warschau: natürlich hat diese handelspolitische Einheitsfront maßpolitische Gründe.

Weltwirtschaftskonferenz.

Eröffnungsgare des Präsidenten Theunis. Mit der höchsten Freierlichkeit wurde gestern die Weltwirtschaftskonferenz im Liebesgottesdienst Reformationsaal in Genf um 11.35 Uhr durch eine Ansprache des Präsidenten Theunis eröffnet. Er schloß die Entfaltung des Planes zu der Konferenz und teilte mit, daß man je eine Kommission für Handelspolitik, Industrie und Landwirtschaft bilden wolle und ging dann auf die Gründe der jetzigen Weltwirtschaftskrise ein: die Betarmung Europas und die durch den Krieg eingetretene Zerrüttung der alten Handelswege, Wirtschaftsbeziehungen und Absatzmärkte. Besonders verhängnisvoll sei unter allen Umständen die Verhinderung der Schutzpolitik, die den Wirtschaftsaustausch bewirkt verringere und tatsächlich einen Weltwirtschaftskrieg auf den Weltkrieg folgen lasse.

Kurzert seien positive Konferenzergebnisse kaum zu erhoffen, aber eines Tages müßten positive Resultate erzielt werden, damit endlich eine Heilung der Weltwirtschaft einträte. Die Konferenz werde voraussichtlich bis zum 21. Mai dauern. Im Anschluß an die Rede und auf Vororschlag des Präsidenten wurde der bekannte französische Großindustrielle, Minister A. D. Loubser, zum Vizepräsidenten gewählt. Das Präsidium ist also nunmehr ganz in belgisch-französischer Hand, was die Aussichten der Konferenz gewiß nicht verbessert.

Die Heilmittel gegen die Weltwirtschaftskrisis.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Weltwirtschaftskonferenz nahm als erster Redner die schweizerische Universitätsprofessor Gasset (Genève) das Wort. Er wies darauf hin, daß die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Krisenercheinungen teilweise auf psychologische zurückzuführen seien. Der Gedanke, daß infolge des Weltkrieges die Kaufkraft gesunken und infolgedessen die Produktion herabgesetzt werden müßte, sei völlig falsch. Die Entmutigung und Stärkung der Produktion müßte vielmehr mit allen Mitteln gefördert werden. Zwei Methoden kämen hierfür in Frage:

1. Senkung des Preisniveaus und
 2. Neuorientierung der Erzeugung.
- Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen die Herrschaft der Monopole, und insbesondere gegen die Monopolstellung der internationalen Kartelle, die Preislenkung durch die Arbeitnehmerverbände und die staatlichen Eingriffe auf dem Wege einer meldehenden Schutzpolitik. Europa habe gegenwärtig an einer außerordentlichen Spannung der Entmutigung des Handels sowie an einer weitgehenden Herabsetzung des Lebensstandards großer Teile der Bevölkerung infolge übertriebener Preisentmutigung. Die Wirtschaft müsse von allen Monopolerscheinungen befreit werden. Die Mobilisierung neuer Kapitalien für die Wirtschaft sei erforderlich. An den großen wirtschaftlichen Krisenercheinungen litten jetzt in erster Linie Deutschland und England.

Wie aus London als sicher verlautet, wird die Flottenrüstungskonferenz der drei Seemächte in Genf stattfinden. Das Datum steht noch nicht fest, doch erwartet man, daß die Zusammenkunft unmittelbar auf die nächste Völkerverdratungssitzung, die am 13. Juni stattfindet, folgen wird. Die Führung der britischen Delegation wird voraussichtlich in den Händen des ersten Lords der Admiralität liegen.

Das neue Italien.

Die Mailänder Messe. Von unserem römischen Vertreter Gustav W. Eberlein.

Wer seinen Tag im Stempelwerk der Industrie verbringt, den verlangt es gelegentlich nach dem frischen, dem gelassenen Bienen; wer in Rom lebt, den zieht es, heute oder morgen, einmal im Jahre oder wenigstens aus der allzuwenig Campagna heraus nach dem leibhaftig pulsierenden Norden: lebt wohl, ihr harren Rübelpalmen, seid mir begrüßt, ihr Rauschhähnen der Lombardei!

In Rom atmet die Geistesluft, Mailand aber ist die Tat. Nicht — nun ungeführt — brähen die Stahlplatten am Genau, freuten in Turin die Automobile auf der Dachbahn der Fahrt, aus deren Schoß sie flüchtig mit erpürter Gewalt geschleudert werden, nicht von ungeführt entlastet in Mailand der Falsismus, riss ein Mussolini die rote Fahne hoch, als der Sozialismus Ausbruch der Zeit erschien, türmte der weiße Mann auf den sozialistischen „Monti“ den schätzlichen „Popolo d'Italia“, als eine neue Zeit die alten Formen sprengte.

In Rom wärte die Umblutung in Gehnursgeraden, von Ueberlieferung und Bureaucratie gezogener Kanäle verlaufen, Mailand aber tonen nicht warten. Es gab mit jener unbesonnenen Gewalt, die die Völker vorwärts rührt, die im gegebenen Augenblick infinitis in die Speichen greift, ohne dem Bestand auch nur Zeit zu lassen, das Raubrecht zu befestigen, das Sirenen-signal. Mailand liebt sich in Mailand, um Rom zu erobern.

Mussolini tat daher gut daran, die in Rom anvisierten Preisretrakter des Auslandes einmal in die Brandherd der von ihm gemachten Geschichte zu schälen, in das winzige, steinalte Zimmer, wo sein phänomenaler, journalistischer Aufstieg begann: auf die Mailänder Weltkermesse, wo einem das moderne Italien eine Blütenkarne in die Hand drückt, die man zwischen den Fingern zu lassen, das Raubrecht zu befestigen, das Sirenen-signal. Mailand liebt sich in Mailand, um Rom zu erobern.

Die Muttermesse ist über ihren Namen schon wieder hinausgewandert. Zu einer kleinen, mühseligen Stadi für sich herangereift, einer Ausstellungsstadt. Hier tritt man sich nicht die Sohlen wund auf dem bündigen Ausstellungsplatz, hier ärgert man sich nicht über die bunten Schablonen des kaumwärtigen Orientiertens, der Fülltücher und Sterne die ein Zuberdrücken auf die unpopulären Stellen hindrückt, hier muß man sich nicht, um zehn Minuten verzuhalten zu können, in ein vor Fräden und Menutarten wimmelndes vornehmes Establishement begeben. Man geht wie auf Haue auf lauberen, glatten Asphaltstrassen und Weigenen, fast keine Zeitung und trinkt keine Espresso im Sichen, betrachtet sich in den beiden Ecken und Seiten, nicht dem Autos hinneerigen Minuten von Moskau bis in die Schweiz.

Jede europäische Nation hat sich ihr Haus gebaut nach ihrem Geschmack, jede italienische Provinz. Nur da und dort vereint der Tempel der internationalen Geistesheit alle, was den gemeinamen Herzschlag des Fortschritts spürt, wie zum Beispiel der gemaltige Rundbau der Autosmobile.

Die Sowjetrepublik überlassen sich mit einem roten Kaddegebäude, die Schweiz hat sich daneben mit einem allerliebsten Häuschen zu begeben gemauert, dem man schon von weitem den gespeigsten Qualitätsinstinkt ansieht, die Fischeo-lomafel mit natürlichem etwas Besonderes sein, auch Polen gibt viel auf Repräsentation, und Deutschland müßte natürlich seine Wohnstation, die eigenartige Feinheitskraft und die Planer-tariumstuppel, auch hier zur Geltung bringen.

Welches die meisten Länder, das sieht man dann beim Eintreten, müßten es mit den Schwermeliensteinen halten, die kleinen einen Schritt verlieren, den die Großen machen, alle an dem siebenden Rhythmus des Maschinenstimmens teilnehmen. Viele Landstriche der Rheinlandschaft dagegen befinden sich noch im Zustande des Erwachens, eines kauenenden Aufstrebens, einer des gelieblichen Zurückhaltung. Sie haben gerade erst ihre Seime und Hausindustrie, nein, ihr Handwerk entdebt, ihre natürliche Kunstfertigkeit in der Bearbeitung von Leder und getriebtem Eisen, ihre Keramik und ihre Liebe zum schönen Glas. Gardinen, die Marken, die Abruzzen, Engeln und Calabrien kennen den Hämmerlauch der Ebene noch nicht. Aber ganz Italien verandelt sich ja jetzt in eine Arbeitsstätte, in der das dolce far niente keinen Platz mehr hat. Die staatspolitische Dualismus zwischen Mailand und Rom ist verschwunden, die fremde Zentralgewalt

Aus der Heimat Opfer der Autoraserei.

Gräfenhainichen. Am Montag abend, kurz nach 10 Uhr, ereignete sich an der Bahrbahn...

Bockversteigerung.

Gräfenhainichen. Dienstag fand im Benefizhau...

Verwegene Jagd nach dem Koffer.

Hermdorf. Ein hiesiger Einwohner fuhr mit dem Koffer...

Ablehnung des Etsats.

Heffstedt. Die Stadtkommissionen haben einstimmig...

Tragischer Tod eines Glasermeisters.

Weslau. Glasermeister Lesmann war mit dem Auspusten von Glas beschäftigt...

einen leichten Schnitt am Oberstichteil bei, durch den die Schraubgabel verlegt wurde...

Disziplinverfahren gegen Tenholt

Mageburg. Am 5. Mai vormittags findet in dem gegen den Kriminalkommissar Tenholt...

Trauerfeier für General v. Scholtz.

Walleck. Unter außerordentlich harter Beteiligung, vor allem der Generalität des alten...

Harzer Kubbball.

Sachsenhütte. Nach langer Winterzeit erfolgt jetzt, nachdem das erste Grün sich zeigt...

während Feuerleiter laufen die Jungen zwischen dem aufsteigenden Feuer...

Seidenraupenzucht.

Spadenleben. Versuchswiese wird Erich Dölge auf einem Gelände von einem Bienen...

Streit bei der Leipziger Straßenbahn

Leipzig. Das technische Personal der Großen Leipziger Straßenbahn ist Mittwoch früh in den...

Ein Kind aus dem Auto gefehleud.

Leh. Am Sonntag befand sich der Fabrikant Reinhold mit seinem Kraftwagen auf der Fahrt...

Das Dorf der ehelichen Leute.

Andros (Altmarkt). Eine eheliche Gegend scheint unser Dorf zu sein. Ein auswärtiger Mann ließ...

Verlängerung der Wippetalbahn

Helba. Durch Stilllegung der Elektrischen Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier steht...

Typhus auf der Domäne.

Günterberge. Auf der Domäne Günterdorf ist Typhus ausgebrochen. Die amtliche Befragung...

Nachfrage in der Altmark.

Catsch a. M. Nachfrage und Raubtrieb haben an den in Wüste liegenden Obdämmen...

Gebäudeeinsturz.

Witzkau. Am Sonntag vormittag stürzte nach Oswald Bergschen zwei Stunden lang...

Der neue Theaterintendant.

Wetha. Der Theaterbeirat hat sich in seiner letzten Sitzung nochmals mit der Bestellung...

Tagung der Naturheilervereine.

Mühlhausen. Die Thüringer Bundesgruppe der Vereine für naturgemäße Lebens- und...

Gemüse, Salate, MAGGI Würze. Vorlebensreicher Bezug in großen Originalflaschen zu RM. 6.50.

Das Phantom. Roman von Eouard Adriaan Schymak. Copyright 1927 by A. Reithold, Braunshweig.

Selbst, der Achtundzwanzigjährige, und ihm gegenüber Boris, auch ein Betromer...

hinaus und lesten sich wortlos zu ihr. So sah sie die ganze Nacht...

stand getreten; damals hatte die Familie das Schloß begogen. Sie blieben mit der Stadt im Verkehr...

Todessturz vom Vortragspodium.

Greiz. Unter außergewöhnlichen Umständen ist der Formschneider Martin Friedrich, der hier als Komiker wohlbekannt war, ums Leben gekommen. Bei einer Vereinsfeierlichkeit rutschte er vom Vortragspodium so unglücklich ab, daß er eine Darmzerreißung erlitt, der er erlag.

Unterschlagenen bei der Ortstrankenkasse.

Weida. Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei in Weida, der zugleich Vorsitzende des Weibler Stadtrates und Krankenflottenrat der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist, Schneider, wurde wegen Unterschlagung von Geldern der Ortstrankenkasse seines Amtes für froh entlassen.

Stößen. (Misch- und Krammarkt.) Am 21. und 22. Mai findet hier Vieh- und Krammarkt statt.

Stoß. (Einen Unfall). Der leicht tödlich verlaufen konnte, ereignete am 2. des Monats mittags der Schloßplatz 28 vor dem mit seinem Fahrtrabe in schnellem Tempo über den Schloßplatz gefahren und raste in ein ihm entgegenkommendes Personenauto. Er erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und Rücken, das Fahrzeug wurde total zerstört. Die Schuld soll auf Seiten des Radfahrers liegen. — Zur Vermeidung von Nachteilen wird die Bürgergasse darauf hingewiesen, daß Fährten der Hunde nicht mehr gestattet sind. Jeder Besitzer eines Hundes ist nach der Hundesteuerordnung verpflichtet, die Anmeldeformulare Abmeldung des Hundes zu bewahren.

Freisch. (Der Wasserstand der Elbe) ist zurückgegangen, er erlaubt, ab dem 2. des Monats, den 8. Mai, der Fährverkehr, der seit dem 10. April ruhte, wieder aufgenommen wurde. Unten links der Elbe wohnenden Banarbeitern ist es nunmehr möglich, an die Beileitung ihrer roten Pfeifen selber zu gehen. Sobald das Elbwehr seinen normalen Stand erreicht hat, fangen auch die Elbflutungsarbeiten unterhalb unserer Stadt wieder an. Die Betriebsstoffe für die Strombagger ist bereits dort hin verfrachtet, und täglich werden für die Arbeiter eines Hundes ein bis fünfzig Arbeiter von anderen Maschinenbauern, der seit der Einstellung der Korrekturen arbeiten im Herbst vorigen Jahres in der Nähe des Baggerparks aufgestellt ist. Mit dem von Zeit nach überfluteten Gelände macht sich ein bitterlicher Verwehungsgeruch unangenehm bemerkbar. Das Gras sieht eckelgrau aus; aber dazwischen blühen schon graublaue Weidenblüten.

Grabenhaken. (Durch die Sprengung eines Steines) von 50 Zentner Gewicht bei den Ausschaltungsarbeiten zur Verwirklichung in der unteren Weidenberger Straße und im Mühlweg wurden die Fensterhaken einiger angrenzenden Häuser zertrümmert und der Fuß beschädigt.

Solmsheim. (Kesselnommen.) Ende Oktober überließ in unserem Orte der Rentier Karl Friedrich die Frau Henze und brachte ihr durch einen Mehlstein eine erhebliche Lungenverletzung bei. Seit dieser Zeit war er verkränkt. Jetzt hat er den Tod herbeigeführt. Am Sonntag, dem 1. Mai, wurde schließlich durch den Oberlandjäger Förster aus Holzweißig im Hauptbahnhof Leipzig festgenommen und durch die Kriminalpolizei dem Verhaftungsbefehl in Leipzig zugewiesen. Bei der Vernehmung nannte sich Friedrich Karl Franke, er führte falsche Papiere, auf denen Namen lautend, mit sich.

Eilenburg. (Das Postautobusunglück) vom 5. September vorigen Jahres, bei dem der Autobusfahrer des Strecken Eilenburg—Wurzen einen Abhang herabstürzte und verbrannte, und 18 Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden, ist gestern vom Großen Schöffengericht zur Sprache verhandelt worden. Der Kraftwagenführer Jante Eilenburg, der das Unglücksauto lenkte, erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung 1 Monat Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

Freunde, und sie konnten auch die Tage der Schwermut, und alle hatten sich Schloß. — Nun aber trat der Gespenst der Trauens zu ihnen, verführte ihr Auge und jagte ihnen Furcht ein. Die Hölle schien einen Teufel losgelassen zu haben, der hier sein Unwesen trieb, kein menschliches Wesen — ein Phantom.

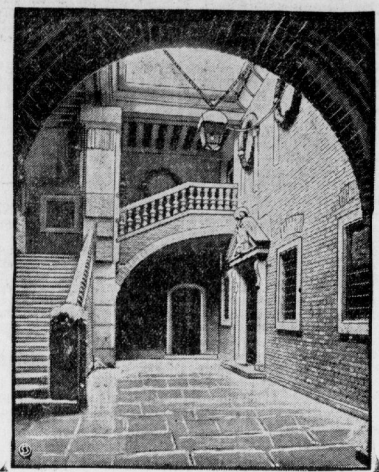
Zwei Wochen waren auf Peterhof langsam dahingekrochen. Da nahm eines Morgens Salscha sein Gewehr und perrte das Tor auf, begab sich hinaus in die Steppen. Bald hörten die Menschen im Schloß das Krachen der Schüsse, und bei jedem wurden sie zusammen.

Gegen Mittag kam er heim, schweißgebadet, ein Bündel auf den Rücken. In der Hand hielt er ein umhüllendes sieben mäßige Walfischweife, zum Zeichen seines glücklichen Jagdesieges. Sein lautes Lachen klang unnatürlich, es schien allen, als wolle er dadurch die Trübsaligkeit verstreuen. Aber das konnte ihm nicht gelingen. Zu sehr lag die Furcht in jedem.

Am nächsten Tage gab er Befehl, einen Wagen zu bespannen und eröffnete den Seinen, er reife nach Warkow. „Salscha, mein Kind, bleibe“, begann Frau Nagaja. „Du läufst der Gefahr in die Arme. Wir sind bedroht, man trachtet uns allen nach dem Leben, warum willst du dich selber modern?“

Er entgegnete leise: „Ich muß ein wenig hinaus, mich drückt diese Stimmung zu schwer, verzeihe doch, hier ist nur Furcht und Grauen. Was soll mir geschehen auf dem Wege, die Pferde sind starr, in sechs Stunden sind wir in der Stadt. Ich möchte gern wieder Fedor Suljow sehen, ein paar froge Tage in seiner Gesellschaft verbringen, nur ein ganz klein wenig die Sorgen vergessen, die mich hier erwarten. Und“, er dämpfte die Stimme bis zum Flüsterzonen, „vielleicht kann ich auch etwas erfahren.“

Das neue Münchener Studentenhaus.



Schon vor sieben Jahren hat der Verein Studentenhäuser sich das Ziel gesetzt, den Studierenden aller Hochschulen in München ein Studentenhäuser zu schaffen, ein Plan, der infolge der schweren Nachkriegsverhältnisse erst jetzt verwirklicht werden konnte. Das Studentenhäuser soll ein Sammelplatz geistigen Lebens und echt akademischer Gemeinschaft von Studierenden und Hochschullehrern werden. Das Erdgeschoss des Hauses wurde bereits Anfang des Jahres seiner Bestimmung übergeben. Die Mittel zur Fertigstellung des Hauses erhofft man mit Unterstützung von Staat und Stadt und mit Hilfe opferfreudiger Gönner und Freunde in der bayerischen Studentenschaft. Die architektonische Gestaltung des Studentenhäuses ist in vorbildlicher künstlerischer Form durch den bekannten Münchener Baukünstler Fritz Gorman gestaltet worden. Prof. Gorman hat die bildenden Künste geleitet. — Unter Bild zeigt den Vorhof des Studentenhäuses in München.

Waiselchen. (Frauenberufsschule.) An Stelle von Fräulein Pribe hat die Gewerbeschule Fräulein Wittmann den Unterricht an der hiesigen Frauenberufsschule übernommen.

Wienborf. (Einschlagwetter) hat in unserer Feldflur erheblichen Schaden anrichtet.

Witten. (Ein Unglücksfall) durch Spielen mit einer Schußwaffe ereignete sich auf dem Hofe des Bäckereimeisters Jelling. Der 15 Jahre alte Bäckereisohn Adolf Riehm wurde aus Sandersleben hier sich von einem Nachbarlehrer in ein Lokal gefahren, mit dem er auf dem Hofe herumtanzte. Durch Unvorsichtigkeit ging die Ladung ab und die Kugel traf die Leber in die Brust. Mit dem Sanitätsauto wurde er in das Kreisstudentenhäuser gebracht.

Witersleben. (Verpachtung der Buchschiefer Maschinenhandlung.) Am Sonntagabend ging die beliens eingetragene Landwirtschaftliche Maschinenhandlung Carl Friedr. Buch durch langjährige Pachtung an die Landwirtschaftliche Maschinenhandlung Carl Friedr. Buch. Centralanstalt für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte Halle (Saale) über und wird von ihr als Verkaufsstelle Witersleben unter der bisherigen Leitung weitergeführt.

Witersleben. (Das Bahnhofs-Hotel Schmidt) ging in die Hände von Richard Dittmar, dem langjährigen Besitzer des Hotels Kaiserin Augusta in Weimar über.

Witersleben. (Die Kugelmühle niedergebrannt.) Die Kugelmühle ist am Montag nachmittags einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Gegen den Feuertand, der auf bisher unangenehme Weise entzündet ist, waren sämtliche Wehren von Witersleben und den umliegenden

Orten machtlos, so daß die Mühle mit allen Wirtschaftsgütern bis auf die Grundmauern abbrannte. Der Schaden ist beträchtlich. Friedr. (Mit dem Motorrad) Der Rentier Friedrich Buch fuhr am Sonntag am Schloß Reichersbrunn mit seinem schweren Motorrad durch einen Baum, daß er sofort tot war. Leipzig. (Der Senatspräsident) beim Reichsgericht, Dr. Heinrich Schmidt, ist im 71. Lebensjahre gestorben. Leipzig. (Die Ausbrecher wieder festgenommen.) Die vor drei Tagen aus der Leipziger Gefangenenanstalt in der Moltkestraße entwichenen Einbrecher Max Hegewald und Oskar Badmann wurden am Dienstagabend um 10 Uhr in Kleingörschen bei Lützen wieder festgenommen und dem Amtsgericht in Lützen zugewiesen.

Weienfels. (Feuer in einer Fabrik.) Im Kleinstraum der Färberei und chemischen Maschinenfabrik von Rogosch brach plötzlich Feuer aus. Der Brand bedrohte schon das benachbarte Benzolager und hätte zu einer furchtbaren Explosion geführt, wenn nicht der Brand von Arbeitern, die aus den Leuchtweiten heimkehrten, rechtzeitig bemerkt worden wäre. Die herbeigekommenen Feuerwehr löschte mit großer Anstrengung den gefährlichen Brand.

Zeitz. (Neues Kronentallengebäude.) Das im Kellerbau, der Allgemeinen Ortskrankenkasse dem geleitetem Verfall nicht mehr gerettet werden können, hat jetzt der Ausschuss einstimmig beschlossen, ein neues Verwaltungsgebäude zu errichten.

Sie haben bis zum heutigen Tage nichts gefunden“, erwiderte Salscha nehergeschnitten. „Du bist ganz eingesperrt in diese mysteriösen Umstände. Salscha. Du wirst noch trübsinnig dabei. Nur den Kopf in die Höhe! Einstweilen kann nichts geschehen, denn ich sei ja alle gewarnt und habst euch davon gefreut, so gut es eben anging. Wenn du wieder zurückgehst, so mußt du eine gute Dosis Mut und frohe Zuversicht mitbringen. Was willst du machen heute und in den nächsten Tagen?“

Salscha lächelte und streckte ihm beide Hände hin. „Darum bin ich ja zu dir gekommen, Fedor, daß ich ein wenig Fortsetzung finde. Ich tue, was du wünschst.“

„So gehen wir heute abend noch ins Theater, du wirst dich ganz gut unterhalten. Und die nächsten Tage überlassen wir ganz unseren Wägen.“

In einer Stunde lagen sie in einer kleinen Loge, und Salscha plauderte zum erstenmal wieder angeregt über andere Dinge mit einer jungen Dame, einer Bekannten Fedors.

Nach Schluß der Vorstellung besuchten sie ein Restaurant, und so verfiel sich der erste Tag, den er in der Stadt verbrachte. Einmal nur nachts fuhr er im Schlafe empor, ein Laut hatte ihn aufgeschreckt, doch mit einem Wachen beruhigte er sich wieder, drunten hatte nur die Strenge eines Wagens laut in der Stille der Nacht aufgehört.

Salscha hatte sich rasch in das alte Leben wieder hineingeworfen, bewegte sich auf dem Parkett der Stadt genau so gut und sicher wie auf der Schwefelfährte eines Wolfes in der Steppe drängen. Die Freunde belustigten eines Abends einen Spielklub, in den ihn Fedor einführte. Salscha gewann ununterbrochen. Er hatte Glück im Spiel, so daß ihm Fedor seine Räume;

Wiese. (Die Kreisparkeffe im Ralle) hat nunmehr auch hier, Rathausplatz 27, eine Zweigstelle eröffnet. Frankenhäuser a. R. (Fischzug im Ralle.) In den Riebsentwässerungsanlagen der Fluren des sogenannten Unterplages unterer Bezirks — den Orten Eschleben, Oßleben, Epertheil, Ringleben — mit ihren jährigen drei Meter breiten Gräben, hat die Verwaltung des Kreises Gondershausen-Frankenhäuser neuerdings Fische und Krebse ausgelegt und wird die Fischeerei selbst übernehmen.

Kaiserschl. (Selbenaal.) Es ist nicht ausgeschlossen, daß gelegentlich des hiesigen Jubiläums des hiesigen Kreisregiments am 17. Juli auch unter in Aussicht genommenes Beibehaltung gewahrt werden kann. Der Entwurf ist einem Weimarer Künstler übertragen worden. Das Denkmal soll auf dem Plage vor der Kirche aufgestellt werden.

Kaiserschl. (Aufgepöckeltes Reh.) Sonntag früh fand ein hiesiger Holzbeamter bei seinem Rundgang einen etwa hiesigen Rehbock in den oberen Stößen eines Gärtenhauses an der Kaiserstraße aufgepöckelt und noch lebend vor. Das Reh ist vermutlich von einem Hunde gejagt worden und in seiner Angst über das Geländer gesprungen.

Zur Frage der Kopfdüngung.

Von Dipl.-Landwirt Cramer v. Clausbruch, Halle a. S.

Wer vor der Bestellung aus irgendeinem Grunde seinen Früchten die nötigen Mengen an Nährstoffen nicht zur Verfügung gestellt hat, verläumde nicht, es jetzt in der Gestalt der Kopfdüngung, die natürlich als Notbehelf anzusehen ist, noch zu tun. Sofern er Wert darauf legt, daß sich die aufgewandte Arbeit und das Betriebskapital durch Erzielung einer guten Ernte reichlich verzinsen, hat dies unbedingt zu geschehen. Bei der heutigen Wirtschaftsweise ist es mehr denn je notwendig, für Erfolg der dem Boden durch die Ernte entzogenen Nährstoffe zu sorgen, um einer Nährstoffmangel, die zum Rückgang der Erträge führen muß, vorzubeugen. Die Hauptnährstoffe, die den Pflanzen in ausreichender Menge zugänglich sein müssen, sind bekanntlich Stickstoff, Phosphorsäure, Kalzium und Kalzium.

Es muß beispielsweise die nicht vor der Bestellung erfolgte Kalbdüngung durch eine jetzt noch rechtzeitige Kopfdüngung, die allerdings mit hochprozentigen Kalziumsalzen stattfinden muß, nachgeholt werden. Gibt man reichlich Stickstoff, Phosphorsäure und Kalzium, so darf auch am Kalzium nicht gespart werden, da letztgenanntes Düngemittel für ein richtiges Ausreifen der Kulturgewächse, das durch eine hohe, einseitige Stickstoffgabe hinausgezügelter wird, sorgt. Das Kalzium wirkt nicht nur quantitativverbessernd, sondern auch qualitativverbessernd. Schließlich ist noch erwähnenswert, daß der einseitig oder im Verhältnis zu den anderen Nährstoffen übermäßig gegebene Stickstoff leicht Pflanzen hervorbringt, was bei dem Getreide durch Neigung zur Lagerbildung, die die Erntearbeiten erschwert und verteuert, auswirkt. Man tritt dieser Gefahr durch reichliche Kalziumgaben entgegen, die einen besseren Kalziumhaushalt und damit eine Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Witterungseinflüsse gewährleisten. Eine Kopfdüngung mit hochprozentigen Kalziumsalzen ist besonders in dem Falle, daß die Kalbdüngung unterbleiben ist, unbedingt zu empfehlen; sie geschieht am besten bei Trockenheit der Kulturpflanzen und in Erwartung eines Regens, welches dürfte eine bald sich an die Kopfdüngung anschließende Saft erweist sein.

„Du wirst in nächster Zeit bei den Damen wenig Glück haben, Salscha.“ Ich würde dich dafür auch rächen, die Weibchen — mit dem Krachen und Wägen zu verlaufen.“ Salscha lachte auf und stellte die gewonnenen Pantoffeln in seine Tasche. „Dann erhasch er sich und wusch den Raum. Fedor folgte ihm. „Wohin nun —?“ begann Fedor. „Gehen wir in das Kabarett, von dem du mit schon so viel erzählt hast, ich will heute einmal ein wenig ausgehen.“

Fedor nahm ihn unter den Arm; sie trugen einen Wagen und fuhren in das Kabarett. Hier war andere Luft und ein anderer Boden. Salscha überhaute die Menschen, die sich hier verarmelten und die ihn ein wenig ängstigten. Er sah betreten Fedor an, der lachte. „Schiller wirst du keine hier finden, sie kommen nur lebenslustige Menschen hier, die sich gern eine Freude machen. Du siehst, hier hat man in allem die Auswahl. Nehmen wir Platz, man beobachtet uns schon einige Zeit.“

Sie legten sich an einen kleinen Tisch, und Salscha bestellte Sekt. Nach einer kleinen Weile befanden sich die beiden Freunde in Gesellschaft von zwei jungen Frauen, deren helles Gesicht bald alle Sorgen vertrieb. Es war lange nach Mitternacht, als Salscha in den Aufbruch dachte. Als sie hinausgingen, sagte er ein wenig melancholisch:

„Es gibt doch noch sehr viele arme, bedauernswerte Menschen. Sieh dir einmal nur die zwei armen Wesen an. Wie viel sie gesprochen haben für die wenigen Rubel, die ihr Klatsch und das hübsche Getöse stoffen. Und wieviel Viehe sie verschwendeten dafür. Wie sie sich mühen müßten, um die gute Stimmung zu erhalten.“

Fedor nickte mit dem Kopfe. (Fortsetzung folgt.)

Aus den Akten

Donnerstag, den 5. Mai 1927

Keine Aenderung in der Aufwertung.

Die bisherigen Bestimmungen werden grundsätzlich aufrechterhalten.
Der Ausschuss des Reichstags über die Bedeutung der Aufwertungsfrage. Auf Grund des Ausschusses waren neben dem Reichspräsidenten die Reichsminister für Arbeit und Reichsstaatsminister erschienen, um ihren Standpunkt zu der notwendigen Auswertung einer Wenderung der Aufwertungsgegebung darzulegen.
Reichsstaatsminister Dr. Curtius erklärte, daß die gegenwärtige Aufwertungsgegebung trotz unvollständiger Berücksichtigung der Interessen klar und geeignet ist, daß man bestimmt mit einem günstigen Verlauf rechnen und ein Experiment, wie es eine Wenderung der Aufwertungsgegebung sei, unternehmen kann.
Er kam zu dem Ergebnis, daß in allen diesen Punkten eine Wenderung der gegenwärtigen Gegebung nicht erforderlich ist.
Sie würde nur zu neuen Ungleichheiten in vielen Fällen sogar mittelbar zu einer Entschärfung der Wahrung führen.
Reichspräsident Dr. Scheffé betonte in seiner Frage die so notwendig, zu sehen Verhältnisse zu kommen, wie in der Aufwertungsfrage. Die Lage der Wirtschaft sei nicht so günstig, wie vielfach angenommen wird.
Eine Aufwertung der Reichsmarknoten sei aus rechtlichen und praktischen Gründen ganz unmöglich.
Reichsmarknoten im Nennwert von 128 Millionen seien heute noch uneingelöst, während das ganze Reichsbanknotat nur nicht einmal eine Milliarde ausmacht. Eine Wenderung des Gesetzes, das den Reichsbanknotat vorzuziehen, könnte nur unter Bruch des Londoner Paktes geschehen. Deutschland sei auch in der Welt nicht so günstig, wie vielfach angenommen wird. Aufwertungsmaßnahmen aber würden Deutschland um jeder Auslandskredit bringen.
Reichsstaatsminister Dr. Hergt sprach sich ebenfalls gegen Änderungen aus, weil das gesamte Wirtschaftsleben nicht neuem aus dem Maße beunruhigt werden dürfte.
Der Ausschuss lehnte beratend und sozialpolitische Vorschläge zur Wenderung der Aufwertungsgegebung mit den Stimmen der Regierungsparteien ab.

Vorschläge und Bedenken des Städtetages zur Arbeitslosenversicherung.

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten legte unter dem Vorsitz des Abg. Eiser (Ztr.) seine Beratungen über den Gehaltswert einer Arbeitslosenversicherung vor. Auf der Tagesordnung stand die Besprechung mit dem Städtetag. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Müller überreichte die Vorschläge des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landestages für die Neuorganisation der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung und legte Bedenken der Städte gegen die Konstitution des Gesetzes dar, insbesondere dagegen, daß der Arbeitsnachweis eine Funktion der Arbeitslosenversicherung werde.
Vorsitzender Eiser (Ztr.) erklärte, daß die Tendenz des Sozialpolitischen Ausschusses nicht dahinliege, die Arbeitsvermittlung von dem Gemeindefunktionen, sondern im Gegenteil ein organisches Zusammenarbeiten zu fördern. Gestalt Dr. Vos forderte besonders die weitestgehende Selbstverwaltung für den Arbeitsnachweis.
Vizepräsident Dr. Eisele empfahl eine Verknüpfung des Vorlasses des Arbeitsnachweises mit einem leitenden Kommunalamt. Die Vorschläge des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landestages

für die Neuorganisation der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung gingen in folgenden Punkten: Nachdem die Städtetage erklärt haben, daß sie sich mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage damit abfinden, daß eine Reichsanstalt Träger der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung sein soll, wenn dies den Interessen der Arbeitslosen das Recht der Selbstverwaltung gewährt wird, werden folgende Grundzüge der Neuorganisation vorgezogen:
Das Arbeitsamt ist ein Bestandteil des öffentlichen Rechts, dessen Verwaltung von den Vertretern der in jedem Bezirk bestehenden wirtschaftlichen Vereini-

gungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und der Vertretern der Gemeinden und Gemeindeverbände geführt wird. Seine Aufgabe ist die Durchführung der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung innerhalb des Bezirkes nach Maßgabe der Richtlinien der Reichsanstalt, auch liegt ihm die Berufsbereitung der Beschäftigtenvermittlung ob.
Seine Organe, der Verwaltungsausschuss und der Vorstand, bestehen aus dem Vorsitzenden und Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Gemeinden als Beisitzern. Die Zahl der Beisitzer aus jeder der drei Gruppen muß gleich sein. Die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Verwaltungsausschuss werden von den wirtschaftlichen Vereinen, die Vertreter der Gemeinden und Gemeindeverbände durch die Vorstände der Gemeinden und Gemeindeverbände nach Maßgabe eines Schlußgesetzes bestellt.
Die Beiträge werden einheitlich durch den Vorstand der Arbeits-

Arbeitszeiten und Rentabilität des mitteldeutschen Bergbaues.

Kommunistischer Antrag zum Verbot der Gegendemonstrationen am Berliner Stahlhelmtag.

Preussischer Landtag. 277. Sitzung, Mittwoch, den 4. Mai 1927, mittags 12.15 Uhr.

Der Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Pieck (Komm.) die sofortige Beratung eines kommunistischen Antrags, der sich gegen die letzten Sonderverordnungen des Berliner Polizeipräsidenten zum Stahlhelmtag richtet. Die Anweisungen des Polizeipräsidenten seien eine Provokation der Arbeiterkraft zum Stahlhelmtag. Damit liege ein Einheitsfront der Berliner Polizei mit dem konzerninternen „Stahlhelm“ gegen die Arbeiterkraft geschaffen.
Der sofortigen Beratung des Antrags wird widersprochen.
Hierauf wird die zweite Beratung des Antrags abgelehnt.
Abg. Jakob (Soz.) befragt die vielen Entlassungen im Ruhrbergbau. Auch hier werde die Rationalisierung des Betriebes auf Kosten der Arbeiter vollzogen. Die Zahl der Arbeitslosen im Ruhrbergbau sei immer noch erschreckend hoch. Zu den leitenden Bergverwaltern hätten die Bergarbeiter kein Vertrauen.
Die Erstellung von Arbeitslosenunterstützung in den Bergbezirken sei abzulehnen. Die Bergarbeiter hätten keinen Anspruch auf die staatliche Bergarbeiterunterstützung auf den Kampf ankommen lassen, wenn die berechtigten Wünsche in den Lohn- und Arbeitszeitfragen nicht erfüllt würden.
Abg. Warin (Dnt.) schließt:

Die Folgen des Abschmangels.

Die gestiegenen Wirtschaftsverhältnisse im Ruhrgebiet seien verat, daß ein wohlhabendes Bergamtsgebiet vor dem Bankrott stünde. Hier müsse der Staat helfen. Es müsse auch durch Beschäftigung der Bergarbeiter dafür gesorgt werden, daß die Bergarbeiter schneller an ihre Arbeitsstätten gelangen könnten.
Der Vorlesung des Erbergbaus abzubauen, wenn er unrentabel sei, sei auch aus nationalen Gründen bedenklich, da dies eine glatte Auslieferung an das Ausland bedeute. Der Redner fordert als Mitglied des Grundbesitzersamtes Maßnahmen, um die hohen Unfallkosten im Bergbau herabzusetzen. Leider sehe der Mensch den Elementen allzu häufig machtlos gegenüber. Lebensfälle hätten allgemein die Bergarbeiter in die Pflicht setzen, die hierfür angeforderten Mittel dürfen nicht getarnt werden. Zu fördern sei die Ausbildung der Schichtmeister. Den Steigern müsse für die Ausbildung in Sonderberufen die genügend Zeit gegeben werden; wenn die finanziellen Verhältnisse nicht vorantreiben, würden die privaten Folgen, die die geringe Zahl von Unglücksfällen aufweisen, müßten besondere Prämien erhalten. Nebenbei danke der Redner dem Grundbesitzersamt, das sich bei Verhinderung der Ursachen der Bergwerkstatistiken große Verdienste erworben habe.
Abg. Krämer (D. Vp.) fordert, daß die Regierung endlich den von allen Parteien für berechtigt erklärten Wünschen der Bergbeamten hier vorantreiben. Insbesondere dürfe den Bergbeamten des Saargebietes kein Nachteil aus-

anfall folge und durch die einziehenden Stellen an die Arbeitsämter abgeführt. Die Aufsicht über die Arbeitsämter führe der Präsident der Arbeitsämter und berechtigt ihn der Geschäftsbetrieb der Arbeitsämter nachprüfen zu lassen. Das Landesarbeitsamt ist eine Persönlichkeits öffentliche Rechts, dessen Verwaltung von Vertretern der wirtschaftlichen Bergbau der Arbeitgeber und Arbeitnehmer seines Bezirkes (einschließlich der öffentlichen Körperschaften) geführt wird.
In der Nachmittagsagung legte der Ausschuss die Beratung der Arbeitslosenversicherung beim § 70 vor.
Der Paragraf bestimmt, daß die Arbeitslosenunterstützung für Sonntage nicht gezahlt wird.
Der Paragraf wurde im wesentlichen entsprechend der Regierungsvorlage angenommen. Auch die weiteren Paragrafen, die die Arbeitslosenunterstützung bringen, wurden ohne wesentliche Änderungen nach der Regierungsvorlage angenommen.

Der einseitigen Lage des Saargebietes erwachen. Der Redner befragt dann die Lage des Bergbaues und es ist zu spät, sei auf der ganzen Front die Offensive gegen den Dampfen eröffnen. Auch der Verkauf infolge des Nebeneinanderbestehens von Kohlen und Reich besetze die Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit sei noch immer von bebrochlicher Größe. Nur die Wiedererrichtung der Halle der Erwerbslosen in die Produktion sei die einzige, die allein zum Erfolg führen könne. Die landwirtschaftliche Produktion müsse durch Antontierung und Kultivierung von Des- und Moorländern gehoben werden. Man schöpfe diese Möglichkeiten aus; auch dem Bergbau werden sich dann bessere Aussichten für die Zukunft eröffnen.
Abg. Abel (Komm.) verlangt Lohnserhöhungen für die Bergarbeiter. Er gibt an Hand der amtlichen Lohnliste über Bergwerksunfälle dem Ministerium den Vorwurf der Lüge zurück.
Abg. Dr. v. Kries rief den Redner zur Ordnung, dergleichen einen anderen Kommunisten, der den Vorwurf gegenüber dem Ministerium wiederholt. Unter Tage sei unbedingt die beschuldigte, jeder Tage die hebenbürtige Arbeitslosenunterstützung.
Abg. Horsch (Dem.) wendet sich gegen die Erziehung von Vertauschungen in jedem Bereich, durch welche das Handwerk schwer geschädigt werde. Eine Einschränkung der Handwerksbetriebe lehnt der Redner ab.
Abg. Schment-Verhaarsen (Wirtschaftspartei) bespricht, ob der Achtundtag bei der jetzigen Wirtschaftslage schon ablehnt folgeleget werden könne.
Ebenso ist es noch nicht zu entscheiden, ob im Bergbau eine sieben- bzw. sechsstündige Arbeitszeit einzuführen sei.
Die Festlegung einer gleichen Arbeitszeit auf dem internationalen Markt bezieht der Redner als unzulässig und unmöglich. Die Amerikaner hätten auch schon erkannt und ausgeprochen, daß nicht einmal in einem und demselben Lande die Festlegung einer gleichen Arbeitszeit und gleichen Lohnes möglich sei. Die Regierung sollte keine Mittel scheuen, den Bergbau wirklich auf der Höhe zu halten.
Abg. Dittler (Soz.) bemängelt die in verschiedenen Prozessen unter getrennte einrichtige Art der Gunderständigkeit der Bergarbeiter und verlangt, daß nur noch die Dierbergarbeiter Erlaubnis zur Erstattung von Gutachten erhalten.
Abg. Dr. v. Gersdorf (Dnt.) gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Generalkonferenz für den Bergbau eine Regelung der Verteilung der Abfallgebiete bringen werde, obwohl bisher der von Theunis in der Eröffnungsrede hervorgehobene „politische Gewinn“ solcher Konferenzen für Deutschland problematisch gewesen sei.
Der Redner weist noch die Ausführungen des Abg. Sobotta (Komm.) über die angeblich hohe Rentabilität des mitteldeutschen Braunkohlensbergbaues als völlig unrichtig zurück und erklärt, daß dort nur eine Rentabilität von drei Prozent erzielt werde, die mit Rücksicht auf die enormen Ankosten keineswegs ausreichen sei.
Abg. Steeger (Ztr.) beuert, daß die Rationalisierung bisher als einseitiges Ergebnis Arbeiterentlassungen gebracht habe. Gerade die Berg-

arbeiter hätten, auch mit ihrer letzten Erhöhung vom 1. Mai, noch nicht den Reallohn von 1919 erreicht. Es sei notwendig, daß gerade im gegenwärtigen Augenblick, wo die Not der Deutschen von der Saar besonders große sei, die Reichsregierung den Plan erwogen habe, die Saargebietserzeugung abzubauen.
Abg. Wolff (D. Vp.) stellt gegenüber dem Abg. Barckhoff, daß die vom Reichsarbeitsministerium zur Prüfung der

Arbeitszeitverhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlensbergbau

einseitige Kommission ihr Gutachten mit größter Sachlichkeit und Objektivität abgegeben habe. Die Tragbarkeit einer längeren Arbeitszeit im mitteldeutschen Braunkohlensbergbau sei weder durch die Zeit vor dem Kriege um 55 Prozent pro Kopf gesteigerte Leistung noch dadurch zu beweisen, daß der Braunkohlensbergbau Nebenprodukte geminne und der rheinische Braunkohlensbergbau bei einer verkürzten Arbeitszeit auslomme. Bei aller Anerkennung der Arbeitslosigkeit komme der Fortschritt auf die Modernisierung, die Nebenprodukte machen nur einen geringen Teil aus; beim rheinischen Braunkohlensbergbau sei das Verhältnis des Deckergebnis zum Nebenprodukt außerordentlich günstiger. Auch die Abwägungsverhältnisse seien für die rheinische Braunkohlensbergbau günstig, so daß sie mit ihrem Ertrag den Vorkosten gegenüber näherkommen. Der mitteldeutsche Braunkohlensbergbau müsse mit Rücksicht auf den Wettbewerb der böhmischen und englischen Kohle bei einem großen Teil seines Absatzes erhebliche Preisposten bringen.
Ein Regierungstreter weist die gegen den Kohlenarbeitsverhältnissen erhobenen Vorwürfe zurück. Es würde kein öffentlicher Betrieb gewungen, seinen Kohlenbedarf nur bei den Staatsbergwerken zu decken.
Damit schließt die allgemeine Befragung. In der Einzelberatung wendet sich

Abg. v. Waldhansen (Dnt.) dagegen, daß zwar die Bergarbeiter abgefunden seien, daß aber der Staat die Regalabgaben weiter erhöhe. Er begründet einen Antrag, diese Regalabgabe durch eine einmalige, für die Bergwerksbetreiber tragbare Abgabe abzulösen.
Der Regalabgaben
Handelsminister Dr. Schreiber erinnert an den Landtagsbeschluss, wonach bis zum 1. Oktober 1927 dem Landtage eine Denkschrift über die Regalabgabe vorzulegen sei. Das Reichsgericht habe sich dem Standpunkt des Reichs angeschlossen, daß der Staat die Regalabgaben weiter erhöhen dürfe. Die einzelnen Regalabgaben könnten in 30 Verhandlungen über die Abhebung ihrer Pflichten über den Staat zu solchen Verhandlungen bereit.
Damit schließt die Einzelberatung. Die Bestimmungen zum Bergbau werden am 10. Mai stattfinden.
Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Schment-Berlin (Komm.), daß der Antrag seiner Fraktion

gegen das Verbot der kommunistischen Gegendemonstrationen am „Berliner Stahlhelmtag“ am Donnerstag als erster Punkt behandelt werde. Der Stahlhelm, dessen Führer Selde, von dem „roten roten Gefindel in Berlin“ (sprach dort! Sörl! Int), habe bestimmte Angriffspunkte, die durch das Verbot der kommunistischen Gegendemonstration begünstigt würden. (Sech! Sech! bei den Komm.) — Der Antrag Schment wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.
Um 1/2 Uhr verläßt sich das Haus auf Donnerstag 12 Uhr: Zweite Sitzung des Tagitztags.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender, Freitag, 6. Mai, 12.50, 13.30, 14.45, 15.25, 16, 18.08, 17.45, 18 Uhr: Wirtschaftsankündigungen, Unterhaltung und Belehrung, 10.05 Uhr: Verkehrsmittel und Wetterbericht, 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms, 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt, 11.45 Uhr: Wetterbericht und Sonntags- und Mittagsmuff, 12.55 Uhr: Neuerer Zeitfragen, 13.15 Uhr: Presse und Morgenbericht, 15 bis 15.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Prof. Dr. Hmel und Oberkulleher Weiterleitung, Einheitsmuff für Fortgeschrittene, 16.30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters, Dirigent: Dr. F. A. Duxte, 18.05 bis 18.30 Uhr: Vesperen aus den Feuerkirchen auf dem Riechmarkt, 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin, Studierwerk Friedel und Rector Mann; Englisch für Fortgeschrittene, 19 bis 19.30 Uhr: Staatsanwalt W. Langemann: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, 19.30 bis 20.05 Uhr: Wirtschaftsprüfer Ernst Smogolewski: Das Madonnenbild in der Kunst, 20.10 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungs- und 20.15 Uhr: Orchesterkonzert, Dirigent: Sillmer Weber. Solist: Theodor Blumer (Klavier), Dresden, Der Leipziger Enten- und 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk, 22.15 bis 24 Uhr: Tagemuff.

Sahret DUNLOP Reifen



Deutschland — Schweden.

Das Programm für den Schwimmwettbewerb. An den Tagen vom 22. bis 24. Juli findet bei...

Freitag, 22. Juli: 400-Mtr.-Freistil für Herren, 200-Mtr.-Freistil für Damen, Kunstspringen...

Der B. D. K. gegen das Truppenwesen.

Vergenzentziehung für zehn Berufsjahre. Trotz der Warnung des Sportausschusses des B.D.K. vor der Veranstaltung...

Wader geben. Obwohl Meisberg ein gut veranlagter Kämpfer ist, halten wir den Ausgang dieses Treffens zunächst für ungewiss.

Der Magdeburger Kläue (mehrfacher Gaumeister von Sachsen-Anhalt) und Kräfte-Wader vertreten das Halbschwergewicht.

Im Gesamtresultat sollte deshalb wohl ein knapper Sieg der Magdeburger zu erwarten sein.

Schmelings Herausforderung anerkannt.

Die Internationale Voruricht hat die Herausforderung des deutschen Weltkämpfers Max Schmeling an den Europameister Fernando Diaz...

Sandwina außer Gefahr.

Der in England wohnende junge deutsche Schwergewichtskämpfer Lebdo Sandwina hat sich beim Training eine Handverletzung zugezogen...

Das Silberbild-Endspiel in Hamburg.

Der Norddeutsche Hockeyverband hat gegen die von Brandenburgischen Hockeyverband beantragte Verlegung des Silberbild-Endspieles auf den 15. Mai...

Restansagen für Freitag, 6. Mai. Majors & Co. Filles - Blaise - Hermina; A. Riguelle - Münster; J. Roumanach - A. Ragn; 4. Dart - Soren - J. Schriber; 5. Petit - Chicanou; 6. Rigolote - Jacque.

Unpabden des Turn- und Sportvereins e. V. Neu-Weßen.

Am vergangenen Sonntag eröffnete die Turn- und Sportabteilung des Vereins ihre diesjährige Saison durch das Unpabden. Die Mitglieder der Abteilung...

Alle vier Jahre olympische Spiele in Griechenland.

Wie aus Athen gemeldet wird, setzte sich der Vorstoß des Internationalen Komitees für die olympische Spiele, Baron Coubertin, für die Abhaltung aller vier Jahre...

Die Disqualifikation des Kölner Sport-Club 99 ist nach Rücksprache des Vorstandes...

Die Disqualifikation des Kölner Sport-Club 99 ist nach Rücksprache des Vorstandes des Westdeutschen Spielverbandes mit dem Verbandsgeschichtlichen Ausschuss...

Die Europameisterschaft im Weltgewichtheben...

Die Europameisterschaft im Weltgewichtheben hat der Titelhalter Mario Boffino (Italien) am 11. Juni in Mailand gegen den Italiener...

Norddeutschlands Reichsstadion-Meisterschaften...

Norddeutschlands Reichsstadion-Meisterschaften kommen am 12. Juni im Eintracht-Stadion in Braunschweig zum Austrag.

Das Reit- und Fahrturnier auf der landwirtschaftlichen Ausstellung...

Das Reit- und Fahrturnier auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Dortmund, das in der Zeit vom 23.-29. Mai stattfindet, hat eine äußerst rege Beteiligung gefunden.

Die „Große Berliner Staffel“ wird bei den diesjährigen Berliner Turn- und Sportwochen...

Die „Große Berliner Staffel“ wird bei den diesjährigen Berliner Turn- und Sportwochen wieder eine der Hauptnummern bilden.

Die belgische Schwermereitschaft wird auch diesmal wieder auf der Pariser Buffalo-Bahn...

Die belgische Schwermereitschaft wird auch diesmal wieder auf der Pariser Buffalo-Bahn ausgetragen.

Neuerlich verlegt wurde auf Wunsch des französischen Verbandes der Ländermeister...

Neuerlich verlegt wurde auf Wunsch des französischen Verbandes der Ländermeister der für den 20. Mai in Paris geplante Veranstaltung.

Dolar-Weltpartie am 1. Mai neuerlich auf der Kopenhagener Odrupbahn.

Dolar-Weltpartie am 1. Mai neuerlich auf der Kopenhagener Odrupbahn. Er gewann alle drei Ränge des Fliegertreffens gegen Braas Nordsen und Wald Heimannsen.

Der deutsche Handballmeister, Polizeisportverein Berlin...

Der deutsche Handballmeister, Polizeisportverein Berlin, fertigte in Dresden die Mannschaft zum Guts-Mutis mit nicht weniger als 11:3 (30) Toren ab.

Neupräsident v. Hindenburg hat für den Sieger im deutschen akademischen Jahnkampft...

Neupräsident v. Hindenburg hat für den Sieger im deutschen akademischen Jahnkampft im Akademischen Olympia in Königsberg...

Zur Senlen-Auderegatta Anfang Juli auf der Themis bei London...

Zur Senlen-Auderegatta Anfang Juli auf der Themis bei London hat aus der Schweiz der FC Neuchâtel seine Meldung im Zweier ohne Steuer abgegeben.

Spuria-Brag ist durch den 1:0-Sieg über Slavia...

Spuria-Brag ist durch den 1:0-Sieg über Slavia tschechischer Profifußballmeister für das Jahr 1926/27 geworden.

Bei den reisselosen Wettkämpfen, im wolkstümlichen Zuzen...

Bei den reisselosen Wettkämpfen, im wolkstümlichen Zuzen, bei der Franzfurter Turn- und Sportabteilung...

Regenpflanze Fußballer werden im Monat Juni im Anstich...

Regenpflanze Fußballer werden im Monat Juni im Anstich an einer Weltkampfreize durch Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei...

Die „Coupe de France“, die bisher als inoffizielle Fußballmeisterschaft...

Die „Coupe de France“, die bisher als inoffizielle Fußballmeisterschaft von Frankreich galt, führt am Sonntag in Paris Olympische Spiele...

Geschäftsverkehr.

Die durchgehende Arbeitszeit hält die Geschäftstätigkeit meist bis zum Abend von Hause fern.

Kölner Dombaulotterie.

Kölner Dombaulotterie. Hierdurch machen wir unsere Verleger aufmerksam auf die Anzeige des bekannten Verkaufshauses...

Unsere Freunde

Wir bitten um Pfaffen, in der Sommerfrische, Beobachtungen zu machen...

Die Bezugs- und Vertriebs-Abteilung.

Die Bezugs- und Vertriebs-Abteilung.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen. Lädtiger Antieurgelbte. Zu verkaufen. Gutes Grummet.

Bequemes Gola. Elegantes Intellektuelle. Elektr. Motor. Räder Radfahrer!

Autoverkau. Gut erhaltenes D. K. W. Motorrad.

Kaufsache. Gut erhaltenes Büffet oder Speisezimmer.

Kinderreitstapel. Grundstücksmarkt. Bäckerei-Grundstück.

Landwirtschaft. Zigarettengeheiß. Kapitalien. 6500 RM.

1-2-Zim.-Haus. Ruhiges Heim. 1500 M. Hyp.

Spezialfischer. Vermischtes. D. K. W. Motorrad.

Spezialfischer. Vermischtes. D. K. W. Motorrad.

Spezialfischer. Vermischtes. D. K. W. Motorrad.

Neues vom Tage

Neuer Deichbruch am Mississippi. New Orleans weiter gefährdet.

Wie aus Vidoung in amerikanischen Staaten Mississippi berichtet wird, ist dort der Hauptdam des Mississippi bei einem acht Kilometer nördlich von Tallahas, trotz verweilter Gegenarbeiten, von den Fluten durchbrochen worden. Wie ernstlich dieser neue Dambruch ist, läßt sich noch nicht übersehen, doch wird das Ueberflutungsgebiet in diesem Teile beträchtlich vergrößert. Nach den letzten Meldungen ist die Gefahr für New Orleans noch nicht beseitigt. Weitere Sprengungen sind beschloffen.

30 000 Menschen werden durch diese neue Katastrophe obdachlos. Eine Million Acres fruchtbarer Bodens wird zwei bis acht Fuß unter Wasser liegen. Um die weitere Entwidlung der Dinge besser und schneller beobachten zu können, ist ein Flugzeug abgefliegen. Der Zwischenfall ist die schwerste Katastrophe der letzten Jahre an die Unglücksfälle der Staaten.

Die Staatsfretäre Hoover und Davis sind gestern im Ueberflutungsgebiet eingetroffen. Die Not im Flutgebiet wird immer größer. Alle Fluchtflingpässe sind völlig überfüllt. Allein im Staate Louisiana sind 100 Städte und Dörfer überflutet.

Willi und die drei Bräute.

Drei junge Berliner Mädchen hielten sich gleichzeitig für die Braut des Gärtners Willi Wils, keine aber hatte von der anderen eine Kenntnis, und die Braut Nummer eins und zwei ahnten auch nicht, daß sie es waren, die ihrem Verlobten die Brautjungfer zu Verfügung gestellt hatten, um die Vermählungsfeier mit ihrer Geliebten in Rom zu feiern. Willi hatte erst einen Braut, die sich für Geld lösen verweigerte, hatte sich der Selbsterlöser lange Zeit hingezogen, und sie hatte dem zartesten Schatz und Brautjungfer während der letzten Monate ihres Lebens in Rom hingezogen. Die dritte aber der hoffnungslos junge Mann, der sich als Werkstück ausgab, die ganze Welt umher zu hantieren. Dem Vater der zweiten Braut hatte Willi ein „Friedensbuch“ übergeben, das Willi in der Berliner-Mitte erkannte gegen Willi auf der Göttingerstraße von 1 Jahr 3 Monaten, sowie auf drei Jahre Exil.

Geistesgegenwart einer Frau verhindert eine Eisenbahnkatastrophe.

Wie aus dem brasilianischen Staate Santa Catarina berichtet wird, hat die Geistesgegenwart einer Frau ein schweres Eisenbahnunglück verhindert. Als einem Minenarbeiter betraut wurde, den Vorbeifahrer einer Station, bei der sich ein schwerer Eisenbahnzug befand, eine Weibung nicht beachten zu haben und gab die Eisenbahn frei, wodurch dieser mit dem Güterzug unversehentlich zusammenstieß. Die glücklicherweise beobachtete eine Frau, die den Fahrer der Lokomotive, die sich an den Wagen entlanghangelnde Bahnhüter und die sich entgegenstehenden Güter. Schnell machte sie sich auf, ließ die Bahnhüter entlang und gab die Eisenbahn frei, die von der Lokomotive nicht bemerkt wurden. Dem entflohenen Vorbeifahrer Frau ist es zu danken, daß ein großes Unglück im letzten Augenblick noch verhindert werden konnte.

Kesselstreifen gegen südböhmische Räuberbanden.

Infolge des Uebernahmestandes des Räuberbandens in Südböhmen lassen sich, wie den „N.“ berichtet wird, die Behörden genötigt, eine Überwachungsaktion einzuleiten, wie sie in diesem Umfange bisher in der Tschechoslowakei nicht zu verzeichnen gewesen ist. Während einer ganzen Woche wurden tiefste Gebiete von Polizei und Gendarmenabteilungen in der Gegend von dem Ort Wranitz durchsucht, so daß sich ein vollständiges Kesselstreifen auf zahlreiche Räuberbanden entwickelte. Dieses Vorgehen der Behörden war infolge von Erfolg begleitet, als bisher es weniger als 195 Personen, davon 100 Geiseln, ergriffen werden konnten. Einer der größten Banditen der Gegend, namens Wska, wurde bei der Verfolgung ergriffen. Die Gendarmen durchsuchte 2000 Personen, etwa 1000 Autos und über 800 andere Fahrzeuge.

Die Bettlerin mit dem Doppelleben.

In Florenz wurde dieser Tage eine Bettlerin, eine ziemlich bekannte Erscheinung in den florentinischen Straßen, von einem Polizeimitarbeiter ergriffen und verhaftet. Man brachte der Frau dieses Mitleid entgegen weil sie an einem Auge blind war und ein Soldat sein hatte. Die Bettlerin hatte die Bettelkunst erlernt, und dort heißt die Bettler zu ihrem nicht geringen Erwerb. Man sah die Bettlerin auf dem Wege gar nicht blind war, auch kein Holzbein, sondern zwei gesunde Beine hatte. Man nahm in ihrer Scham eine Unterredung vor und entdeckte, daß die Frau sehr elegante Kleider trug, daß sie sich abends ansog, um Nachtstücke zu beladen und dort zu humpeln. Dieser Bettlerin wurde ein Strafmaß von 50 000 Lire, die Entrümpelung ihrer „Bett“ als Bettlerin. Die Frau mit dem „Doppelleben“ wird sich nun nach ihrer Genesung vor dem Richter zu verantworten haben.

Schwere Blutta.

In der Wiener Vorstadt Diakring überlebte angetrunken Teilnehmer einer Sozietätsfeier, die hauptsächlich aus Kaufleuten und Bankiers bestand, zu nächstlicher Stunde auf der Straße infolge Personenerwechselung zwei harte Wunden, lösteten einen von ihnen und verletzten den anderen schwer.

Italiens König fliegt in einem deutschen Flugzeug.



Der König von Italien unternahm kürzlich in dem größten deutschen Bandflugzeug, der Junkers-Schiffbauernmaschine „G 31“, in Begleitung des Staatssekretärs für Luftfahrt, Balde, einen längeren Flug über Rom, u. am unter Führung des Chefpiloten der Junkerswerke, Zimmermann. — Unser Bild zeigt den König von Italien beim Verlassen der Junkersmaschine.

Laster der Menschheit.

Durch Kotain zugrunde gerichtet. — Der Tod

Wie lebensmüde der Film „Laster der Menschheit“ ist, in dem Frau Fritzen, Werner Krauß und Alfred Abel die furchtbaren Folgen des hemmungslosen Genusses von Rauchgiften zeigen, wurde eine Verhandlung, die gestern vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfand. Dort hatte sich der Apotheker Friedrich Fritzen wegen Verstoßes gegen das Rauchgiftgesetz zu verantworten. Im Hintergrund der Verhandlung stand der tragische Tod der Schauspielerin Marietta Wolff, die, wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasofen öffnete und im Bade den Vergiftungsstoff erlitt. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasofen zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentierin, die in den letzten Tagen körperlich und geistig infolge überreichlichen Kottinagens völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche erlitt er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch wenig hinzugegeben.

Der Schauspielerin Marietta Wolff vor Gericht.

Wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasofen öffnete und im Bade den Vergiftungsstoff erlitt. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasofen zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentierin, die in den letzten Tagen körperlich und geistig infolge überreichlichen Kottinagens völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche erlitt er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch wenig hinzugegeben.

Wie er nur noch von Alkohol und Kottain lebte.

Wie wir berichten, eines Tages in ihrer Dabluer Villa tot aufgefunden worden war. Sie habe, so nahm man an, durch Selbstmord begangen, daß sie im Badezimmer von Gasofen öffnete und im Bade den Vergiftungsstoff erlitt. Später stellte sich aber heraus, daß Marietta Wolff wahrscheinlich im Kottinauß zusammengedrückt war, als sie gerade ein Bad nehmen wollte und nicht mehr die Kraft hatte, den Gasofen zu schließen. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte die Küstentierin, die in den letzten Tagen körperlich und geistig infolge überreichlichen Kottinagens völlig verfallen war, mit diesem Gift regelmäßig versetzt hatte. Ein bis zweimal in der Woche erlitt er bei ihr und brachte ihr das Gift in größeren Dosen. Frau Wolff war dem Gift nur noch wenig hinzugegeben.

Neuer Weltrekord in Koffitten.

Der gestrige Tag brachte in Koffitten einen neuen Weltrekord für Segelfluggewisse mit Flugzeug. Der Darmstädter Lehrling auf „Margarete“ flog mit einem Passagier 5 Stunden und 50 Minuten. Er überbot damit den von einem Franzosen aufgestellten Weltrekord mit 4 Stunden 41 Minuten. Zu bemerken ist, daß diese internationale Höchstleistung, die Lehrling aufgestellt hat, keine Ueberleistung des deutschen Rekordes bedeutet, der von Ferdinand Schulz mit einem Flug von 9 Stunden mit Passagier gehalten wird.

Der Andalusienexpresz verunglückt.

Zwei Tote, mehrere Schwerverletzte.

Aus Madrid wird gemeldet: Gestern um Mitternacht stieß auf der Station Palma del Rio der von Sevilla kommende Andalusienexpresz in voller Fahrt mit einem Güterzug zusammen. Vier wurden zwei Tote und mehrere Verletzte gezählt. Unter den Schwerverletzten befindet sich auch ein Deutscher namens Richard Krimm. Dreißig Wagen des Güterzuges wurden zerstört. Der Stößig mit der königlichen Familie, dem Ministerpräsidenten Rivera und dem Kriegsminister passierte kurz vorher die Unglücksstelle.

Seltsamer „Dämmerzustand“.

Ein Mann, der Frau und Kinder vergab. In Berlin stand kürzlich der Kaufmann Julius W. unter der Anklage der Bigamie vor dem Schöffengericht. W. hat eines Tages plötzlich seine Frau mit drei Kindern in Karlsruhe verlassen, gerade, als sich seine Vermögensverhältnisse durch Zwangsliquidation einer erheblichen Zuwahmmerung und manches andere gezeichnet hatten. In einer Art „Dämmerzustand“ ist er dann durch Deutschland gewandert, bis er schließlich bei einer Witwe B. in Brandenburg längere Zeit blieb. Auf Drängen der B. hat sich W. dann einverstanden erklärt, sie zu heiraten, und ist dann mit ihr auf das Siamesensamt gegangen. Das er noch verheiratet war, will er vollkommen vergessen haben.

Bisher 70 Tote des Grubenunglücks in Fairmont geboren.

Nach einer Vorgenbittermeldung aus Fairmont (W. Va.) sind in Westvirginia bis bisher 70 Tote des Grubenunglücks geboren worden. Man vermutet, daß sich noch weitere 40 Opfer in der Grube befinden.

Mein Brautjungfer besteht mit Recht auf Blauband frisch gekürrt Feinkostmargarine 1/2 Pfund 50 Pfg.

Roche mit Gas!!!

Voranzeige

Wichtig für alle Gasverbraucher und solche, die es werden wollen!

Wie spare ich Gas?

Öffentliche Lehrvorträge über sparsamen Gasverbrauch

hält im Auftrage der Verwaltung der städtischen Werke Herr Zivil-Ingenieur Julius Bruns im Saale des „Casino“, hier, Leunaer Straße

am **Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Mai 1927,** abends 8 Uhr

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Während der Vorträge wird durch Frau Bruns sparsames Kochen, Waschen und Baden auf vorhandenen Herden und Kochern und die richtige Behandlung jeglicher Art von Gasapparaten gezeigt. Die angefertigten Speisen gelangen kostenlos zur Verteilung.

Nat und Auskunft erteilt kostenlos

Die Verwaltung der städtischen Werke.

Plätze mit Gas!!!



Plätze mit Gas!!!

Heiße mit Gas!!!

Sehr wichtig!

Bekanntmachung

Rant Beschluß des Kraftauschusses vom 30. 4. 1927 werden die mit Verfügung vom 7. 2. 1927 ab auf 9% des Grundlohnes erhöhten Kranenlohnbeiträge weiterhin erhoben und zwar bis zum 2. 10. 1927 68 sind somit zu erheben;

Vordr. Nr.	Verdienstgrenze	Grundlohn		Beiträge	
		alt	neu	alt	neu
1	Befehlsgelöhne ohne Entgelt u. Sozialentwert bis einchl. 1,50 RM	—,80	—,07	—,49	—,16
2	„ „ „ 2,50 „	1,—	—,09	—,63	—,21
3	„ „ „ 3,50 „	2,—	—,18	1,26	—,42
4	„ „ „ 4,50 „	3,—	—,27	1,89	—,63
5	„ „ „ 5,50 „	4,—	—,36	2,52	—,84
6	„ „ „ 6,50 „	5,—	—,45	3,15	1,05
7	mehr als 6,50 „	6,—	—,54	3,78	1,26

Von den Kranenlohnbeiträgen hat der Arbeitgeber 1/2 und der Arbeitnehmer 1/2 zu tragen. Die Beiträge zur Krankenlohnbeiträge (4, 5, 6, 7) des Grundlohnes stellen sich demnach auf 1/2 des Kranenlohnbeitrages und sind vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer je zur Hälfte zu zahlen. In den ab 8. 5. 1927 eintretenden Entlohnungsfällen erfolgt die Zahlung des Kranenlohnbeitrages, sofern Anspruch auf Mehrleistungen nicht wieder vom ersten Tag ab, wenn die Kranenlohnbeiträge auf einen Betriebsunfall zurückzuführen ist, länger als 30 Tage dauert oder zum Tode führt. Leuna, den 30. April 1927.

Allgemeine Ortskrankenkasse Leuna. Böttcher, Vorsitzender.

Aus anderen Zeitungen. **Deffeln. Stadinerordenfestung in Schaffhäuser**

Montag, den 8. Mai 1927, pünktlich abends 8 1/2 Uhr.

Von morgen früh ab steht ein Transport prima **Gäuler u. Perkel**

hochtragende und frischmelkende **Rühe** schmerften Schlages preiswert zum Verkauf. **Richard Schmidt, Frankleben** Fernruf Groß-Ragna 17.

Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich morgen ein **Fahrrad-Spezial-Geschäft**

eröffne. In besonderer Abteilung führe ich außerdem ein reichhaltiges Lager in **Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.**

Am Eröffnungstage auf Fahrräder einen Extra-Rabatt von 5%. In der Rauchwaren-Abteilung beim Einkauf von 1 Mk. an ein Geschenk gratis. — Es wird mein größtes Bestreben sein, in beiden Abteilungen nur gute, reelle Ware zu führen und bitte um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll! **Frau Charlotte Koch, Weissenfeller Straße 49 a, gegenüber der Kaserne.**

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Ab Freitag, den 6. Mai: Das Ereignis der Saison!

Nach Johann Strauß' unsterblicher Operette

Der Zigeunerbaron



Ein Bruns u. Anstaltungs-Film mit Eva Maria als Saffi mit Wilh. Dietele als Barinkan und Käthe Wöhrmann als Japan Ernst Verebes als Otokar u. a. m. **Regie Friedr. Zeltnik**

Wie bei der „Blauen Donau“, so ist im „Zigeunerbaron“ das Milieu neu, natürlich, ursprünglich, abseits von allem Gemächlichkeit; Film und Musik stehen in enger Wechselwirkung mit dem guten Stern, dem Genius des Wiener Volkskönigs **Johann Strauß.**

Gefangenseinlagen aus der Operette **Frau Eva Henschel-Dechant — Dr. Curt Schreyer (Halle)**

Zusßerdem das große, gut angelegte Programm! **Sonntag 2 1/2 Uhr Jugend-Vorstellung: Zigeunerbaron.** Anfang täglich 5 1/2, u. 8 Uhr, Sonntags 2 1/2, 4 Uhr

Union-Theater

Freitag bis Montag

Harry Biel in

Der Brigant von Monte Diavolo

8 Akte von Henrik Galeen. Hauptrolle: Ziganos — Harry Biel. Ein echter Harry Biel-Film voll Emotionen und Abenteuerromantik, der sein Publikum einige Stunden in fiebernder Spannung hält. **Rob la Roque und Gloria Swanson** die beiden neuesten Filmstars in **Ein Gesellschafts-Skandal.** 6 pikante Akte aus dem Leben der New-Yorker oberen Vierhundert.

Tranon-Woche mit neuesten Ereignissen. Anfang täglich 1 1/2, 4 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 11 1/2, 12 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Kölner Dombau

Freitag bis Montag

Harry Biel in

Der Brigant von Monte Diavolo

8 Akte von Henrik Galeen. Hauptrolle: Ziganos — Harry Biel. Ein echter Harry Biel-Film voll Emotionen und Abenteuerromantik, der sein Publikum einige Stunden in fiebernder Spannung hält. **Rob la Roque und Gloria Swanson** die beiden neuesten Filmstars in **Ein Gesellschafts-Skandal.** 6 pikante Akte aus dem Leben der New-Yorker oberen Vierhundert.

Tranon-Woche mit neuesten Ereignissen. Anfang täglich 1 1/2, 4 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 11 1/2, 12 1/2 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Beretreter für Stadt und Land, auch Exzellenz, auch Richter, Berlin W 57, Potsdamer Straße 80 a.

Kammer-Lionspiele

Nur 4 Tage! **Zwei Großfilme in einem Programm!** Wir bringen ab Freitag einen Sitten- u. Milieufilm größten Formates:

„Die Bluthochzeit der Costros“

In der Hauptrolle: Rudolf Valentino, der schönste Mann der Welt mit seinen 14 Schönheitspreisen. — Ein Film voller glänzender neuartiger Situationen.

Der Frauenhasser.

Hauptdarstellerin: Selene Chodwicz. Die berühmte Pariser Schauspielerinnen Marie Dornot bildet das Tagesgespräch von Paris? Ihr Ruhm ist auch nach Amerika gedrungen, wo sie ihre Verführungskünste fortsetzt. Alles andere zeigt der Film.

Dazu das gute Programm: eine Juedenfeller-Schillernde Grotteske in 2 Akten sowie die neueste Spiel-Woche: Aktuelles aus aller Welt. **Sonntag 2 Uhr: Große Kindervorstellung.** **Kahnenfahrt 6 Uhr. Anfang 6,30 und 8,30 Uhr.** **Sonntags und Sonntags: Seifenoper 4 Uhr.** **Anfang 4,30, 6,30 und 8,30 Uhr.**

Konditorei u. **ZORN** Halle Kaffeehaus (Saale)

Erstklassig. Gebäck, vorzügliche Elektrospesen, best gepflegte Biere und Weine. In den oberen Räumen am Freitag, 6. 5. 27, 8 1/2 Uhr, **erster Meisterabend** unt. Leitg. des Kapellm. Fritz Meyer-Ollse. Solist am Flügel: Herr Rudolf Wille.

Sportanzüge von 29 Mk. an **Badanzüge „48“** **Gabardinemäntel „45“** (Erschwerter Zahlungsbedingungen)

Kroll Dlgarbe Nr. 1 (am Rotiskeller)

KASINO

Heute Donnerstag, abends 8 Uhr 15 **Erster Gastspiel-Abend d. Leipziger**

Fritz Weber-Sänger

u. d. groß. Eröffnungs-Programm **Morgen Freitag legtes Gastspiel** mit vollständigem neuem Programm. **Vorort: L. Jagarehn, Brenzel, Gotthardstr. 38** **Sperlich num. 1.50, 1. Platz (Mitte) 1 Mk., 2. Platz (Seite), 75 Bfg. einchl. St.**

Auswärt. Theater.

Kasino Theater in Leipzig. Freitag, 8 Uhr: „Der Ruf des Meeres“ und „Das Raubermoor.“ **Miles Theater in Leipzig.** Freitag, 8 Uhr: „Moral.“ **Operettenhaus in Leipzig.** für 6 Wochen geschlossen **Schauspielhaus in Leipzig.** Freitag: „Der Lokaiser.“ **Stadttheater in Halle.** Freitag: „Die Fingerringesin.“ **Wälsch in Halle.** Freitag, 8 Uhr: „Das Schmalbrot.“

Lichtspiele in Halle:

In beiden Theatern Der Großfilm Walter der Menschheit mit Aita Nielsen **Empfehle für Donnerstag und Freitag** **Leipziger** **Niederleber** per 1/2 Mk. 1.20 **Paul Bauermann, Merseburg, Krautstr. 1 a** **Telephon 735.**

Otto Zielke

Fürberei u. chem. Waschanlagen **Einziges Betrieb a. Plage** **fabrik:** **Halleische Straße 30** **Wohnen:** **Gotthardstr. 28** **Telephon 220** **Annahmestelle New-Rissen** **H. Hoffmann.**

Reisende, auch Damen

für Privatankunft von erstl. Daus in Bäder, Stadtmärkten, Wärdern, Kapellier an allen Orten **geg. hohe Provision gesucht.** **Brandschennitz** **nicht erforderlich; Herren mit Interressen bezeugt.** **Bei Bewährung feste Anstellung.** **Angebote an Altmann & Stahl, Berlin-Wilmersdorf, Sildegardstraße 31.**

WO

inveriert der **Geschäftsmann** mit Erfolg

M. R. G.

Freitag, den 6. Mai, abends 8 1/2 Uhr, **Monatsverammlung.** **Sonntag, den 8. Mai, ab 3 Uhr, Anrudern.**

Im Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt) **Hälterstraße Nr. 4** **Filiale Gotthardstr. 38 Tel. 100/101**

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“ **Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.** **Als beste Marke weltbekannt** **Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei** **H. Schnee Nachfl.** **Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.**

Mühneraugen

Kakiroi-Verkaufsstelle: **Adler-Druckerei (Anna Atzel), Markt 17.**